

Paneuropäischen Forschungsprojekt

Personalisierte Therapien für Psoriasis-Arthritis

— Die Psoriasis-Arthritis (PsA) zeichnet sich durch eine beträchtliche Heterogenität in Bezug auf klinische Merkmale, Krankheitsverlauf und Ansprechen auf zielgerichtete Therapien aus. Weiterhin gibt es keine guten Prädiktoren für das Ansprechen auf Therapien. Künftige Behandlungen müssen sich auf frühere Krankheitsstadien konzentrieren und auf der Grundlage detaillierter molekularer Patientenprofile ausgewählt werden. Das ist zumindest Konsens des Forschungsprojektes „Hippocrates – Promoting Early

Identification and Improving Outcomes in Psoriatic Arthritis“. Das Projekt läuft über einen Zeitraum von fünf Jahren mit einem Budget von 21 Mio. €, das von der Innovative Medicines Initiative, einem Unternehmen der Europäischen Union und der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (Europäischer Dachverband der forschenden Pharmazeutischen Industrie), bereitgestellt wird.

Mithilfe der Untersuchung der Krankheitsmechanismen der PsA haben die 26 Partner des Projekts das Ziel, die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten für Patienten mit zu verbessern. Durch ein besseres Verständnis des Zusammenspiels zwischen klinischen und Umweltfaktoren, Genotyp und molekularen Signalwegen will das Team eine frühere Diagnose und eine genauere Vorhersage des Krankheitsverlaufs ermöglichen. Dies werde die Behandlung revolutionieren, sind sich die Konsortialpartner unter Führung des Conway Institute for Biomedical and Biomolecular Research am University College Dublin sicher. *Matthias Wallenfels*



© doucefleur / stock.adobe.com

Phase-III-Studie mit 201 Probanden

HIV-Vakzine erzeugt breite Immunantwort

— Weltweit leben schätzungsweise 37,9 Millionen Menschen mit HIV, jährlich kommen etwa 1,7 Millionen Neuinfektionen hinzu. Da eine Heilung bisher nicht in Sicht ist, sind prophylaktische Maßnahmen von höchster globaler Relevanz.

Versuche, einen Impfstoff gegen HIV zu entwickeln, sind bislang an der hohen Mutagenität des Lentivirus gescheitert. Derzeit läuft eine Phase-III-Studie mit einer tetravalenten Vakzine, die offenbar zu einer deutlich breiteren Immunantwort führt als bisher getestete Strategien [Baden LR et al. The Lancet HIV. 2020; 7: e688–98]. Die

Vakzine basiert auf dem gleichen Adenovirus-Vektor (Ad26) wie ein bereits zugelassener Impfstoff gegen SARS-CoV-2. Zu Wirksamkeit und Sicherheit des Impfstoffs liegt bereits eine

randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Phase-I/IIa-Studie vor, die ein Team aus elf Zentren in den USA sowie einer weiteren Einrichtung in Ruanda (Ostafrika) durchgeführt haben.

An der Studie haben 201 HIV-negative Personen zwischen 18 und 50 Jahren teilgenommen. 98% von ihnen entwickelten nach der Impfung sowohl funktionale humorale als auch zelluläre Immunreaktionen gegen HIV-1. Das teils sehr euphorische Echo in den sozialen Netzwerken ist jedoch nach Ansicht von Experten deutlich verfrüht. So steht der Wirksamkeitsnachweis in Form eines Schutzes vor HIV-Infektion noch aus. Nach PD Dr. Christoph Spinner, München, müsste sich die neue Strategie auch erst einmal als konkurrenzfähig zur bereits zugelassenen Präexpositionsprophylaxe (PrEP) erweisen. „Wir haben bereits eine Präventionsmethode gegen HIV, die zu 99% wirkt.“ *Dr. Elke Oberhofer*

Mehrfach prämiertes Konzept

YouTube-Lehrvideos für Jungmediziner

— Holzspatel, Glasspatel, Auflichtmikroskop – das Instrumentarium der Dermatologen und ihren korrekten Einsatz lernen viele Ärzte erst in der ärztlichen Praxis kennen. Die Dermatologin Prof. Regine Gläser dagegen erläutert schon Medizinstudierenden, wie sie die Instrumente handhaben müssen. In über 15 Kurzvideos erklärt sie Grundlagenwissen der Dermatologie: Wie viel Salbe muss man auftragen, damit die Haut vor Sonne geschützt wird? Worauf muss ich beim Hautkrebscreening achten? Wie gelingt die Nahttechnik bei einer OP?

Über YouTube sind die Filme meist mit der „Hauptdarstellerin“ Gläser zu sehen und einige längst mehr als ein Geheimtipp. Der Film über das Hautkrebscreening etwa ist mittlerweile über 76.000 Mal angeklickt worden. „Das schauen sich neben Studierenden auch Patienten an und Allgemeinmediziner frischen ihr Wissen auf“, vermutet Gläser. Gläser wurde mehrfach für das Konzept ausgezeichnet, zuletzt mit dem Preis für Akademische Lehre der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG), den sie gemeinsam mit der Erlanger Privatdozentin Cornelia Erfurt-Berge erhielt. Gelobt wurde auch, dass alle Studierenden bundesweit von den frei verfügbaren Videos profitieren können. „Aus der (Haut-)Arztpraxis in den Hörsaal: Ein innovatives praxisorientiertes mediengestütztes Lehrprojekt mit überregionalen interdisziplinären Nutzungsoptionen“ lautet der Titel des praxisnahen Projektes. Die Videos konnten realisiert werden, weil Gläser hierfür von 2018 bis 2020 Fördermittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über Lehrprojekte des PerLe (Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen)-Fonds für Lehrinnovation einwerben konnte. Die Videos finden Sie auf dem YouTube-Kanal der AG JuDerm oder über nachfolgenden Link <https://go.sn.pub/xROCz2>.

Dirk Schnack

